

Die hinduistische Gottheit Viṣṇu

Dr. Judith Unterdörfler

Seminar

WiSe 2021/22

12. Sitzung:

Śrī-Lakṣmī; Rādhā; Religiöse Gruppierungen um Viṣṇu/Kṛṣṇa I

Śrī-Lakṣmī

- eine der populärsten Göttinnen in Hinduismus und Jainismus
- gilt als Verkörperung des Glücks schlechthin (*maṅgala*)
- oftmals im Gebet angerufen als eine, die Wohlstand gewährt (*artha*), Vergnügen (*bhukti*), sowie Erlösung (*mukti*)



© Wikimedia Commons

- verehrt in den Abendstunden zur Dämmerung, freitags bzw. an bestimmten Jahrestagen (*dīpāvalī/dīvālī*)

Geschichtliches zu Śrī-Lakṣmī

- *śrī* in der späten vedischen Literatur: Herrlichkeit, Pracht, Macht, Herrschaft
- *Śrīsūkta* (etwa 1000-500 v.Chr.), dem Ṛg-Veda als Appendix beigelegt > die Göttin erscheint golden/strahlend; Verbindung zu Viṣṇu wird klar, ebenso wie zu Wasser, Fruchtbarkeit und zum Lotus
- Zahlreiche Hymnen an Lakṣmī in den Purāṇas

- erste Bilder von Śrī um das 3. Jh.v.Chr. (Skulpturen in Kaushambi, Nordindien) und auf Münzen während der Gupta-Dynastie (um das 4. Jh.n.Chr.)



© Wikimedia Commons:

https://en.wikipedia.org/wiki/File:Coin_of_Azilises_showing_Gaja_Lakshmi_standing_on_a_lotus_1st_century_BCE.jpg



© Wikimedia Commons:

https://en.wikipedia.org/wiki/File:Gajalaxmi_-_Medallion_-_2nd_Century_BCE_-_Red_Sand_Stone_-_Bharhut_Stupa_Railing_Pillar_-_Madhya_Pradesh_-_Indian_Museum_-_Kolkata_2012-11-16_1837_Cropped.JPG

- Darstellung als *gajalakṣmī*: mit Elefanten, die Wasserkrüge in ihren Rüsseln tragen, in Aihole, Karnataka (ca. 8. Jh.n.Chr.) und in vielen Tempeln in Kambodscha





- Berühmte Entstehungsgeschichte in Epen und Purāṇas eingebettet in den Mythos von der Quirlung des Milchozeans (*kṣīrodamanthana*)
 > Lakṣmī als „Tochter des Milchozeans“ (*kṣīradhiputrī*)

© Wikimedia Commons

Ravi Varma Press, 19. Jh.

https://en.wikipedia.org/wiki/File:Sagar_Manthan.jpg



- Ikonographische Darstellung:
immer in Verbindung mit **Lotus**
(cf. ihre Namen Kamalā, Padmā,
Padmajā, Padminī, Pañkajā, Nalinī,
Ambujā, Jalajā, Aravindā, Sarojā,
Sarojinī etc.)

© Wikimedia Commons

Raja Ravi Varma, 1896

https://en.wikipedia.org/wiki/File:Raja_Ravi_Varma,_Goddess_Lakshmi,_1896.jpg

- „fuzzy boundaries“ zwischen den Göttinnen:
 - ❖ Lakṣmī wird auch als Durgā bezeichnet, manchmal als Sarasvatī
 - ❖ Lalitā (eine Form der Pārvatī) als Mahālakṣmī
 - ❖ Viṣṇu ist in südindischen Tempeln oft in Begleitung von Śrī (zu seiner Rechten) und Bhūdevī (zu seiner Linken) dargestellt; oft wird aber geschrieben, dass Śrī Bhūdevī umfasst
 - ❖ Śrī begleitet Viṣṇu in seinen Inkarnationen
 - > als Sītā im Rāmāyaṇa oder als Rukmiṇī oder Rādhā, wenn er Kṛṣṇa ist

Rādhā

- Weitere Namen: Śrī Rādhikā Rāṇī, Śyāmā, Nāgarī, Svāminī, Kiśorī, Vṛndāvaneśvarī u.a.)
- Kṛṣṇas Begleiterin und erste Geliebte unter den Kuhhirtinnen (*gopīs*) von Braj
- gilt als Verkörperung der Liebesleidenschaft > sämtliche Dichter beschreiben ausführlich das Erwachen ihrer Liebe (*pūrvarāga*), ihr Leiden in der Trennung (*viraha*), ihre Eifersucht (*māna*) und ihre Zweisamkeit mit Kṛṣṇa im Liebesspiel in den Lauben (*kuñjalīlā*)
- steht als Musterbeispiel einer/s Verehrerin/s metaphorisch für die menschliche Seele, die sich nach Gott und der Vereinigung mit ihm sehnt
- seit dem 16. Jh. spätestens wurde Rādhā teilweise sogar über Kṛṣṇa erhoben > in Barsana und Rawal („Geburtsorte“) und Vṛndāvana (dem Ort ihres Liebesspiels mit Kṛṣṇa) wird sie in großem Maße verehrt



- Ikonographie: meist neben dem flötenspielenden Kṛṣṇa (zu seiner Linken), oft in enger Umarmung, von ausgesprochener Schönheit und im Gegensatz zu ihm hell strahlend
- Beliebte Darstellung:
“cross-dressing” Rādhā und Kṛṣṇa

India, Punjab Hills, Kangra, 18th century. Opaque watercolor on paper.

Lent by the Los Angeles County Museum of Art, gift of Don and Corky Whitaker

Geschichtliches zu Rādhā:

- In vedischer Literatur: Begriff *rādhās* (perfection) als Name einer Sternenkongstellatōn (*nakṣatra*) in späteren vedischen Texten
- In Hālas *Sattasāī* (Prakrit Anthologie aus dem ca. 3. Jh.) ist sie Kṛṣṇas geliebte Gopī, ebenso wie in anderen zahlreichen Werken verschiedener Genres (Lyrik, Drama, Poetik, Grammatik, Inschriften)
- Apotheose vollzieht sich mit dem berühmten Gedicht *Gītagovinda* von Jayadeva (12. Jh.) > noch heute als Ritualtext im Jagannath Tempel in Puri (Orissa) verwendet und vielerorts als Theater- bzw. Tanzstück aufgeführt
- Rādhās Gegenstück im südindischen Kontext: Tamilische Heldin Pinnai
- Im Bhāgavatapurāṇa (10. Jh.) keine Erwähnung von Rādhā; dennoch von Kommentatoren hineingelesen in diejenige Gopī, mit der er verschwindet
- Ausgiebige *bhakti*-Literatur in Nord-Indien zu Rādhā (ab dem 16. Jh.) in sämtlichen Regionalsprachen (Brajbhāṣā, Gujarātī, Rājasthānī, Bengālī, Brajbūlī)





© Wikimedia Commons

Lotus-Clad Radha and Krishna. Punjab Hills, Basohli, ca. 1730. Opaque watercolor on paper. Lent by the Gursharan and Elvira Sidhu Collection."

http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00routesdata/1400_1499/krishnabhakti/merging/merging.html